



# Gesundheit & Pflege im Blick

Der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. informiert

Juli 2013



Dem Fachkräftemangel entgegenwirken

## Motivierte Mitarbeiter braucht die Pflege

Mitglieder und Mitarbeiter für den Pflegeberuf zu gewinnen  
und zu halten wird immer schwieriger.

Fortsetzung nächste Seite →

### +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++

#### **Pflege mit Herzblut und Menschlichkeit**

Bundesweit gibt es 33 DRK-Schwesterenschaften. Sie sind Interessenvertretungen, Berufs- und Verantwortungsgemeinschaften. Ihre Mitglieder, 22.000

Rotkreuzschwestern, sind eine starke Gemeinschaft, die kranke und hilfebedürftige Menschen mit viel Herzblut pflegen und sich als Anwalt der Menschlichkeit in der öffentlichen Gesundheitspflege verstehen: „Editorial“.

#### **Eine ganz besondere Auszeichnung**

„Für mich ist es einfach selbstverständlich zu helfen und ich habe das Bundesverdienstkreuz im Namen aller ehrenamtlich engagierten Rotkreuzschwestern ange-

nommen“, sagt Brigitte Frank aus der DRK-Schwesterenschaft Rheinpfalz-Saar e.V. Die 72-Jährige erhielt diese hohe Auszeichnung für ihr über 30-jähriges ehrenamtliches Engagement als Beiratsschwester: „Engagiert für Pflege und Gesundheit“.



**Brigitte Schäfer**  
Präsidentin des Verbandes der  
Schwesternschaften vom DRK e. V.

## Pflege mit Herzblut und Menschlichkeit

Die bundesweit 33 DRK-Schwesternschaften sind Interessenvertretungen, Berufs- und Verantwortungsgemeinschaften, deren Mitglieder mit viel Herzblut kranke und hilfebedürftige Menschen pflegen. Wir verstehen uns als Anwalt der Menschlichkeit in der öffentlichen Gesundheitspflege.

Wir helfen gemeinsam dort, wo es hilfe- und pflegebedürftige Menschen gibt. Gemeinsam bedeutet: Egal, welche Herkunft oder Hautfarbe der zu Pflegenden oder die Pflegekraft hat und egal, welcher Religion sie angehören. Gemeinsam impliziert aber auch, dass wir dies als starke Gemeinschaft der Rotkreuzschwestern tun. Wir decken das gesamte Versorgungsspektrum der professionellen Pflege ab. Den Weg in die Zukunft gehen wir beherzt und spezialisieren uns zunehmend auch auf besonders herausfordernde Pflegesituationen, die eine hohe Pflegekompetenz erfordern.

In einem ökonomisch geprägten Gesundheitswesen schaffen wir Raum für Menschlichkeit und behalten dabei **Gesundheit & Pflege im Blick**.

Fortsetzung von Seite 1

**D**er Fachkräftemangel in der Pflege wird sich in den kommenden Jahren noch weiter dramatisch verschärfen. Bei dieser Entwicklung spielt der demografische Wandel, sprich die Alterung der Gesellschaft, aber auch die Alterung der Pflegefachkräfte sowie die sinkende Verweildauer im Pflegeberuf eine große Rolle. Der „Kampf um die Besten“ hat längst begonnen und stellt das Personalmarketing – auch in der Pflege – vor große Herausforderungen. Denn: Besser zahlende Branchen (mit zum Teil weniger harten Rahmenbedingungen) werben um dieselben Bewerber.

Eine starke Marke der Organisation bzw. des Unternehmens ist dabei ein wichtiger Baustein, um gute und motivierte Mitarbeiter langfristig an sich zu binden.

Die DRK-Schwesternschaften stehen für Menschlichkeit im Gesundheitswesen und sind als „Pflege-Marke“ bekannt. Sie bieten u. a. mit ihren Berufsethischen Grundsätzen ein Leitbild und legen damit Werte, Ziele und das Selbstverständnis der Rotkreuzschwestern fest. Die Berufsethischen Grundsätze bieten den Mitgliedern Orientierung und stärken die Identifikation mit der DRK-Schwesternschaft.

Zudem hat der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. mit seinem Berufslaufbahnkonzept die Möglichkeit für vertikale und horizontale Karriereentwicklungen aufgezeigt. Die Vielfalt der beruflichen Perspektiven, die die DRK-Schwesternschaften in diesem Zusammenhang bieten, ist eng verzahnt mit einer systematischen Fort- und Weiterbildung.

Weitere Gründe für die Mitgliedschaft in einer DRK-Schwesternschaft: Berufliche Mobilität, Hilfeinsätze im Ausland, Sicherheit durch Mitbestimmung sowie Versorgung bis ins hohe Alter sind nur einige herausragende Vorteile, die man als Rotkreuzschwester genießt. Dies macht

## VORTEIL ROTKREUZSCHWESTER

- Mitbestimmung, Mitwirkung, Mitverantwortung
- Zugehörigkeit zu einer großen Verantwortungsgemeinschaft
- Teil eines bundesweiten Frauen-Netzwerkes
- Aktive Unterstützung bei der beruflichen Entwicklung
- Als Rotkreuzschwester weltweit helfen

## LINK

[www.rotkreuzschwestern.de](http://www.rotkreuzschwestern.de)

die DRK-Schwesternschaften für potenzielle Neumitglieder attraktiv. Dennoch gilt es, weiter neue „gute“ Rezepte gegen Ausstiege oder jahrelange Berufspausen zu finden. Denn die gesetzlichen Rahmenbedingungen gelten auch in den DRK-Schwesternschaften, die Arbeit ist hart und der Zeitdruck groß, kurz: zu viele Aufgaben, zu wenig Personal.

Jammern hilft dabei jedoch nicht, auch wenn man kurzzeitig das Gefühl hat, seiner Enttäuschung Luft zu machen.

Besser ist ein Wechsel der Perspektive, die Schärfung des Blicks für die Dinge, die gut laufen. Und ganz wichtig: Wertschätzung. Nur aus Wertschätzung entsteht Wertschöpfung. Eine Kultur der Wertschätzung am Arbeitsplatz ist ein nicht zu unterschätzender Faktor. Denn: Kollegialität, gutes Betriebsklima und Veränderung der Arbeitsbedingungen ist den meisten Pflegefachkräften wichtiger als die Bezahlung. Die DRK-Schwesternschaften leben vom Know-How ihrer Mitglieder, daher ist ihre Zufriedenheit so wichtig – genauso wie langfristige Perspektiven zu schaffen. Nachwuchsförderung hat daher einen hohen Stellenwert in den DRK-Schwesternschaften.

Engagiert für Pflege und Gesundheit

# Besondere Auszeichnung

An diesen wirklich einmaligen Tag werde ich mich immer erinnern“, sagt Rotkreuzschwester Brigitte Frank und meint den 7. März dieses Jahres: An diesem Tag wurde die 72-Jährige von Bundespräsident Joachim Gauck – gemeinsam mit 32 weiteren Frauen – mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Gewürdigt wurde damit ihr 30-jähriges Engagement als Beiratsschwester in der DRK-Schwesternschaft Rheinpfalz-Saar e.V., Neustadt.

Seit 1961 ist Brigitte Frank Mitglied in der DRK-Schwesternschaft. Damals war sie Schwesternhelferin und zunächst im Krankenhaus in Landau tätig und ab 1963 im Krankenhaus in Kaiserslautern. „1967 habe ich mit meiner Ausbildung zur Krankenschwester begonnen, war viele Jahre in der Endoskopie und von 1980 bis zu meinem Ruhestand, im Jahr 2002, Leitende Schwester der Endoskopie-Abteilung, die u. a. die Bereiche Kardiologie, Nephrologie und Sonografie umfasste.“ Zur Beiratsschwester wurde Brigitte Frank 1983

gewählt – seitdem vertritt sie, gemeinsam mit 15 weiteren Beiratsschwestern, die beruflichen und persönlichen Interessen der 900 Mitglieder der DRK-Schwesternschaft. Seit ihrem Eintritt in den Ruhestand hat die Rotkreuzschwester ihr Engagement für die DRK-Schwesternschaft und vor allem für deren pensionierte Mitglieder noch erhöht. Diese besucht Brigitte Frank nicht nur an persönlichen Festtagen und bei Krankheit, sondern steht ihnen auch in schwierigen Lebensphasen zur Seite. „Dafür ist mir kein Weg zu weit; unterwegs bin ich mit Bus und Bahn“, sagt die engagierte Ruheständlerin, die u. a. auch einen Stammtisch ins Leben gerufen hat, damit die pensionierten Rotkreuzschwestern weiter am Gemeinschaftsleben teilnehmen können. Darüber hinaus unterstützt die 72-Jährige die Öffentlichkeitsarbeit der DRK-Schwesternschaft, etwa bei Informationsveranstaltungen und am Weltrotkreuztag, ist seit 30 Jahren bei der Organisation des jährlichen Schwesternfestes dabei und initiiert Spendenaktionen.

„Das alles macht mir sehr viel Spaß und ich hoffe, dass ich noch lange so weitermachen kann.“ Über die hohe Auszeichnung hat sich Brigitte Frank sehr gefreut, „aber für mich ist es einfach selbstverständlich zu helfen und ich habe das Bundesverdienstkreuz im Namen aller ehrenamtlich engagierten Rotkreuzschwestern angenommen“.

„Nicht der Titel verleiht dem Menschen Glanz, sondern der Mensch dem Titel“, sagte Oberin Leonore Galuschka, Niccolo Machiavelli zitierend. „So verhält es sich bei Schwester Brigitte. Wir sind froh und dankbar über diese Auszeichnung für ihr unermüdliches Engagement.“



**Brigitte Schäfer**  
Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.

## Ja zur Pflegekammer!

*Frau Generaloberin Schäfer, der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. spricht sich klar für die Errichtung von Pflegekammern aus. Warum?*

Zum einen, weil eine gemeinsame Selbstverwaltung der Pflegenden der entscheidende Schlüssel zur Ausgestaltung des Berufsfeldes ist. Daher ist es – gerade vor dem Hintergrund der Reform der Pflegeausbildung und der Umverteilung der Aufgaben im Gesundheitswesen – unerlässlich, dass sich das berufspolitische Gewicht der Pflege entsprechend in einem Dachverband mit handlungsfähigen demokratischen Strukturen wiederfinden muss, damit den pflegerischen Interessen diesbezüglich entsprechend Nachdruck verliehen werden kann.

Zum anderen, weil die Pflegekammer wichtige Vorteile hat: Sie stellt die Überprüfung von Qualitätsstandards in der Pflege durch Experten aus den eigenen Reihen sicher, regelt verbindliche Fort- und Weiterbildungskriterien und kann verlässliche Zahlen zur Anzahl der Pflegekräfte in Deutschland liefern.

*Was ist mit den Gegenargumenten „Zwangsmitgliedschaft“ und „finanzielle Belastung der Pflegekräfte“?*

Der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. tritt dafür ein, dass ein Pflichtbeitrag nicht zu einer unangemessenen zusätzlichen Belastung der Pflegenden führen darf, sondern lediglich die erforderliche Unabhängigkeit sicherstellen soll.



Bundespräsident Joachim Gauck und Brigitte Frank, Mitglied der DRK-Schwesternschaft Rheinpfalz-Saar e.V., Neustadt.



## Expertenbeirat legt Bericht vor

■ Der „Expertenbeirat zur konkreten Ausgestaltung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs“ hat jetzt seinen 218 Seiten umfassenden Bericht vorgelegt.

In diesem wird u. a. gefordert, dass zusätzliche Leistungen künftig „eine gleichwertige und regelhafte dritte Säule“ in der Pflegeversicherung ausmachen sollen. Zudem sollen Leistungen weiter nur dann übernommen werden, wenn davon ausgegangen wird, dass der Patient mindestens sechs Monate pflegebedürftig ist, und es soll keine Schlechterstellung geben. Wer nach derzeitiger Gesetzeslage Leistungen bezieht, soll das auch künftig weiter tun.

Kritik gab es dafür, dass offen bleibe, welche Leistungen in welchem Umfang und anhand welcher Kriterien den einzelnen (künftig fünf) Pflegestufen zugeordnet sein sollen. Auch hinsichtlich der Finanzierung wurde kritisiert, dass zwar verschiedene Modelle durchgerechnet, ausdrücklich aber keines davon empfohlen würde.

Mit Sicherheit in die Zukunft:  
Rotkreuzschwestern



[www.rotkreuzschwestern.de](http://www.rotkreuzschwestern.de)

## Erfolgreicher Bundeskongress

■ „Eine Idee überwindet Grenzen“ lautete das Motto des Bundeskongresses des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V. (VdS), der vom 22. bis 24. Mai mit rund 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Chemnitz stattfand. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel forderte Generaloberin Brigitte Schäfer, Präsidentin des VdS, während der Auftaktveranstaltung die Politik auf, grundlegende strukturelle Veränderungen anzuschließen, damit der Pflegeberuf attraktiver wird: „Ein verbind-



liches Berufegesetz ist mehr als überfällig. Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Pflegeberufe müssen endlich geregelt werden, sodass die Basis für eine effiziente und vernetzte Zusammenarbeit der Heilberufe geschaffen wird.“ Weiterhin müsse die Zusammenführung der Ausbildungsberufe mit Nachdruck verfolgt werden. Auch die Errichtung von Pflegekammern könne aus Sicht der Präsidentin des VdS dazu beitragen, dass der Pflegeberuf wieder attraktiver wird. „Die Pflege muss für sich selbst sprechen und ihre Angelegenheiten selbst regeln können“, erklärte sie und ließ damit keinen Zweifel daran, dass sie für eine starke Interessenvertretung der Pflege einsteht.



## Einsatz in Hochwassergebieten

■ Rund 3 500 Helfer/-innen des DRK waren im Juni in den Hochwassergebieten im Einsatz. Doch das DRK hilft nicht nur mit „Manpower“, sondern es hat in diesem Zeitraum auch gut 9 000 Feldbetten mit Decken und Kissen, 15 Pflegebetten, 200 Gebäudetrockner, 200 Speisentransportbehälter sowie einen Verpflegungszug (30 Fahrzeuge und 100 Helfer/-innen) zur Verfügung gestellt. DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters: „Wie wohl alle Menschen in Deutschland bin ich voller Mitgefühl für die vom Schicksal und von den Wasserfluten erneut hart getroffenen Menschen. Ich hoffe, dass die Politik diesen Menschen auch finanziell schnell, umfassend und unbürokratisch hilft.“ Wer die Arbeit des DRK unterstützen und spenden möchte, kann dies u. a. unter [www.drk.de/onlinespende](http://www.drk.de/onlinespende) tun.

### Impressum

Beilage in Heilberufe –  
Das Pflegemagazin Ausgabe 7/8 / 2013  
Herausgeber: Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.,  
Carstennstraße 58-60, 12205 Berlin  
Redaktion: Alexandra-Corinna Rieger  
(V.i.S.d.P.), Birte Schmidt  
Abbildungen: DRK-Schwester-schaft Lübeck e.V., Die Hoffotografen, bella-fotografie & design, J. Woitas/DPA  
Druck: Stürz GmbH, Würzburg  
Verlag: Springer Medizin  
© Urban & Vogel GmbH, München  
Beiträge dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion / des Verlages nachgedruckt oder (elektronisch) vervielfältigt werden.